

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



beiden Importkisten allein war, sah er leblos von der einen zur anderen. Er begriff zwar nicht, wie das alles zusammenhing, aber er lachte, lachte so herzerschütternd, wie er lange nicht gelacht hatte.

**Das höchste Lob.** Feldgrauer (zum Kameraden): „Hast du das Gedicht gelesen, in das die Wurst eingewickelt war?“ — „Ach, das Gedicht ist mir Wurst. . . Die Wurst ist ein Gedicht!“

**Ein Vertrauenswürdig.** „Was, Sie halten um die Hand meiner Tochter an!? Ihnen, der Sie, wie ich erfahren habe, sechzigtausend Mark Schulden haben, soll ich das Schicksal meines Kindes anvertrauen?!“ — „Na, da sehen Sie doch, welches Vertrauen mir andere schenken.“

**Modern.** Frau: „Ich gehe in unseren Klub, Emil. Es wird spät werden, die Müllerin gibt ihren Doktorschmaus. Sei verständig und mache mir nicht wieder eine Szene, wenn ich etwas angeheitert nach Hause komme.“

**Der innere Wert.** Kunde: „Auf das Äußere gebe ich nicht viel; innern Wert muß die Dame haben!“ — Heiratsvermittler: „Den hat sie auch; sie soll in ihrer Jugend ein Zehnmarkstück verschluckt haben!“

**Nach dem Theater.** „Nun, Frauchen, wie hat dir das Stück gefallen?“ — „Ganz ausgezeichnet. Nur eine Unwahrscheinlichkeit ist darin: Der zweite Akt spielt zwei Jahre nach dem ersten, und sie haben noch dasselbe Dienstmädchen!“

**Mißtrauisch.** Familienvater (heimkommend, vernimmt von der Köchin, daß sie seine Leibspeise gekocht hat): „Was gibt's — meine Leibspei'?! Da muß wieder was schön's Dumm's passiert sein!“

Die in den Auslagen der Firma Wolter u. Stahl prangenden „Aphrodite“-Zigarren aber betrachtete er, so oft er an einem der Geschäfte vorbeiging, nicht mehr mit Ingrim, sondern mit besonders befriedigtem Schmunzeln.

**Aus der Mädchenklasse.** Den kleinen Mädchen soll in der Grammatikstunde der Begriff von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft beigebracht werden. — Lehrerin: Heute sagst du: Ich bin ein Kind. Wie sagst du, wenn du groß bist? — Die kleine Hanna antwortet ohne Zögern: „Ich habe ein Kind! . . .“



Advokat: „Wie ich aus den Schriften ersehe, ist es ja rein unmöglich, daß Ihr den Prozeß gewinnen könnt.“

Michel: „Ja, das hab'n mir schon mehr Leut' g'sagt; aber ich will'n g'winne.“

Advokat: „Nun, das ist unmöglich; denn das Recht ist auf Seite Eures Gegners.“

Michel: „Den Prozeß will ich aber g'winnen und tät' den Herrn Doktor halt bitten, daß er den Prozeß so dreh'n möcht', daß das Recht auf meine Seit' kimmt.“